

EINLEITUNG

Konstantin Mack

Das Motto des Kongresses *Welt. Wissen. Gestalten* schlägt sich mit seinen Themen der globalen Dynamiken und Prozessen der Veränderung auch im Forschungsalltag der empirisch kulturwissenschaftlich Studierenden nieder, wie die Beiträge dieses studentischen Panels zeigen.

In ihrem Beitrag beschäftigen sich Anna Larl und Manuela Rathmayer mit Symbolen und Praktiken, die gemeinhin als ›Aberglauben‹ oder ›Verschwörungstheorien‹ bezeichnet werden. Sowohl das Wissen um Chemtrails als auch dasjenige um Kobolde verstehen die Autorinnen als Deutungen von ›Welt‹, die dem etablierten Wissensbestand moderner europäischer Gesellschaften widersprechen. Dieses ›Wider-Wissen‹ wird als Grundlage für Techniken der Risikobewältigung betrachtet: verschwörungstheoretisches und abergläubisches Wissen ist unmittelbar mit Praktiken und Handlungsanweisungen verknüpft, um sich etwa vor den Auswirkungen der Chemtrails schützen zu können. Larl und Rathmayer richten ihre Aufmerksamkeit so auf den individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit Risiken und zeigen gleichzeitig auf, welches Potenzial eine europäisch-ethnologische Betrachtung für die Risikoforschung birgt.

Mit umkämpften Wahrheit(en) beschäftigt sich auch der Beitrag eines MA-Studienprojekts an der Humboldt-Universität zu Berlin. In Form eines Werkstattberichts geben die Studierenden Einblicke in die noch laufenden Forschungen unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Bareither. Dabei steht das Handeln mit und in sozialen Netzwerken im Fokus – ausgehend von der Überlegung, dass diese Infrastrukturen ihren Nutzer*innen neue, niedrigschwellige Wege des Kuratierens und damit auch ›Gestalten‹ von Wissen ermöglichen. So werden u. a. Twitter-Beiträge zu Debatten über den Klimawandel analysiert und daraufhin untersucht, wie Wahrheit und Faktizität geschaffen werden.

Gleichzeitig wird die Frage aufgeworfen, wie Forscher*innen überhaupt die spezifischen Eigenschaften sozialer Netzwerke ›wissen‹ können: welchen Einfluss haben Algorithmen auf die Handlungen der Nutzer*innen und (wie) kann dieser erfasst werden?

Herzlichen Dank an alle Referent*innen, die zum Gelingen des Studentischen Panels beigetragen haben: neben Anna Larl, Manuela Rathmayer und den Master-Studierenden der HU Berlin beteiligten sich auch Mirjam Neidhart und Dr. Sabine Eggmann an diesem Panel.



Konstantin Mack
Julius-Maximilians Universität Würzburg
Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde
konstantin.mack@uni-wuerzburg.de